Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 13 (1937-1938)

Heft: 8

Artikel: 1. Schweizerische Armeemeisterschaft im modernen Fünfkampf und Dreikampf

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705529

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Während die Batterie eingerichtet wird, sorgen die Telephontrupps für die nötige Drahtverbindung mit dem Kommandoposten des Abteilungskommandos und des Batteriechefs.

Pendant que la bttr. prend position, les soldats du téléphone établissent les liaisons nécessaires par fil avec le poste de commandement du Gr. et celui du chef de bttr.

Mentre la batteria va in posizione, il gruppo telefonisti collega i posti di comando coi capi batteria. Phot. K. Egli, Zürich.

zern. Tausende werden dort mit Freuden ihren einstigen Führer sehen und begrüßen.

Oberst Arnold Weber war und ist immer noch ein Mann der Tat. Ohne Phrase und große Worte ging er auf den Kern der Dinge los. Wortgeschmetter und glänzender Schein machten ihm keinen Eindruck. Kurz angebunden in Ausdruck und Geste, besaß er jenen Mutterwitz, manchmal auch die Satire, um in erfrischender Weise eine Situation oder einen Menschen zu kennzeichnen. — Den Truppen, die er zu erziehen und zu führen berufen war, impfte er alten, wahren schweizerischen Soldatengeist ein. Seine Untergebenen fühlten in ihm nicht nur den Vorgesetzten, sondern auch den Kameraden, in des Wortes bester Bedeutung. Er besaß das volle Vertrauen aller, die mit ihm dienstlich oder sonstwie in Berührung kamen. An der Spitze einer Division hätte sich dieser geborne Truppenführer zweifellos auch bewährt.

Wenn die Schicksalsschläge blitzen, um Jura, Rhein und Rhone und der Berge hehren Spitzen, und die Eidgenossenschaft braucht des letzten Mannes Kraft, werden Oberst Weber mit alter und seine Söhne mit junger Energie dem Vaterland zur Verfügung stehen.

Oberstlt. Albert Ott.

Ein neuer Divisionär

Neu zum Oberstdivisionär ernannt wurde der Stellvertreter des Chefs der Generalstabsabteilung (Unterstabschef), Oberst *Jak. Huber*. Die hohe verantwortliche Stellung, die dem Unterstabschef zukommt, rechtfertigt dessen Beförderung zum Oberstdivisionär.

Der neue Oberstdivisionär ist Bürger von Jonen (Kt. Aargau) und wurde 1883 geboren. Er widmete sich der Laufbahn eines Instruktionsoffiziers der Artillerie und war vor Antritt seiner Stelle als Unterstabschef (November 1936) Kommandant der Garnison St. Maurice, wohin er auf 1. Januar 1935 berufen worden war.

Während der ersten Aktivdienstjahre kommandierte Huber die Gebirgsbatterie 6. In den Jahren 1917 bis 1918 diente er als Generalstabsoffizier im Stabe der 6. Division und der Artilleriebrigade 6. Dann übernahm er als Major das Kommando der Gebirgs-Artillerie-Abteilung 4. Auf Ende 1924 erfolgte die Beförderung zum Oberstleutnant. Von 1926—1930 war er Stabschef der 6. Division. Ende 1930 wurde er zum Obersten befördert und 1931/32 stand er an der Spitze der Artillerie-Brigade 5. Darauf erfolgte die Ernennung zum Stabschef des 3. Armeekorps (1933/34).

Unsere 12-cm-Haubitzen in der neuen Truppenordnung

Die 12-cm-Haubitz-Batterien, die bisher je zu zweit eine Abteilung der Divisionsartillerie unserer 6 Divisionen bildeten, scheiden mit 1. Januar 1938 aus den Divisionsverbänden aus und gehören künftig in Abteilungen von je drei Batterien zur Korpsartillerie. Das erste und dritte Armeekorps werden über je ein Feldhaubitz-Regiment zu zwei Abteilungen verfügen; während beim zweiten Armeekorps an seiner Stelle ein Schweres Feldhaubitz-Regiment zu zwei Abteilungen zu zwei Batterien tritt, verfügt das dritte Armeekorps neben dem Feldhaubitz-Regiment noch zusätzlich über ein Schweres Feldhaubitz-Regiment mit total vier Batterien.

Die Feldhaubitz-Batterien verfügen auch künftighin über Pferdebespannung, ein motorisiertes Feldhaubitz-Regiment zu zwei Abteilungen zu zwei Batterien wird der neuen 9. Division unterstellt sein; immerhin ist die durchgehende Motorisierung der Haubitzbatterien vorgesehen, sobald die für die Vermehrung der Motorfahrzeuge im Lande zu treffenden Maßnahmen sich genügend ausgewirkt haben werden.

I. Schweizerische Armeemeisterschaft im modernen Fünfkampf und Dreikampf

Von Freitag den 12. bis Sonntag den 14. November 1937 wurde in *Bern* die I. Schweizerische Armeemeisterschaft im Modernen Fünfkampf und Dreikampf ausgetragen. Die durch

Munitionszuträger beim Tempieren der 12-cm-Schrapnell-Granaten. Neben dieser Geschoßart werden mit den Feldhaubitzen noch Minengranaten verfeuert, die mit drei verschiedenen Zünderarten versehen werden: Zeitzünder, Momentanzünder und Verzögerungszünder. Das Geschoßgewicht beträgt für beide Geschoßarten je 21 kg, je nach der Feuerdistanz wird eine der 5 Ladungen zur Anwendung kommen.

Pourvoyeurs tempant des schrapnells de 12 cm. Dans ce genre de projectiles on tire encore, avec les obus. de camp., des obus-mines qui sont pourvus de trois fusées différentes: fusée ordinaire, fusée instantannée et fusée à retardement. Le poids de ces 2 genres de projectiles est de 21 kg. Selon la distance de tir une cinquième charge peut être employée.

Gli addetti alla munizione regolano il tempo di esplosione degli Schrapnell granate. Oltre a questo genere di munizione, gli obici lanciano granate esplosive (mine) che possono esser fatte esplodere: immediatamente, con ritardo ed a tempo prolungato. I proiettili pesano 21 kg. A secondo della distanza di tiro è usata una delle cinque cariche previste. Phot. K. Egli, Zürich.

Der Munitionswart einer 12-cm-Feldhaubitze bereit zum Laden des Geschützes. Die Wirkung der Schrapnellgranate erstreckt sich über einen Kegel von 30 m Breite und 50 bis 200 m Tiefe. Die Minengranate wirft je nach Bodenbeschaffenheit Trichter von 3 m Durchmesser und 1,5 bis 2 m Tiefe aus.

Un pourvoyeur d'un obus. de camp. de 12 cm. prêt à charger la pièce. L'efficacité du schrapnell s'étend sur un cône de 30 m. de large et de 50 jusqu'à 200 m. de profondeur. L'obus-mine provoque, selon la nature du sol, des trous de 3 m. de diamètre et de 1,5 jusqu'à 2 m. de profondeur.

L' addetto alla carica. La zona battuta da una granata-schrapnell è di 30 m in larghezza, da 50 a 200 in lunghezza. La granata-mina, secondo la natura del terreno, scava imbuti di 3 metri di diametro su 1,5 a 2 metri di profondità. Phot. K. Egli, Zürich.

die Offiziersgesellschaft der Stadt Bern ausgezeichnet organisierte Veranstaltung hatte Freitagnachmittag ihren Auftakt im

Reiten.

Von den 29 gemeldeten Konkurrenten stellten sich 24 dem Schiedsgericht, dem als Präsident Herr Major i. Gst. von Muralt vorstand.

Dieser Geländeritt, der übrigens von den Spitzen unserer Armee mit sehr großem Interesse verfolgt wurde, wickelte sich im Springgarten des Eidg. Kavallerie-Remontendepots ab. Der Ritt führte über eine Strecke von 2800 m Länge, in der 9 natürliche Hindernisse von 110 cm Höhe aufgestellt waren. Für die zu reitenden zwei Runden war ein Tempo von 400 m pro Minute vorgeschrieben. Aus dieser ersten Disziplin gingen Hptm. Siegenthaler und Oblt. Walther als Sieger hervor, die die Strecke vollständig fehlerfrei und in der genau verlangten Zeit von 7 Minuten ritten. Der Zufall wollte es, daß noch weitere Fünfkämpfer auf die Sekunde genau die gleiche Zeit erhielten. Die Rangliste lautet:

1. Hptm. Siegenthaler	100	Punkte	Zeit:	7.00	Platzziffer	1½
1. Oblt. Walther	100	»	»	7.00	»	1½
3. Oblt. Lang	100	»	»	6.58	»	4
3. Lt. Rettich	100	»	»	6.58	»	4
3. Wm. Weber	100	»	»	6.58	»	4
6. Lt. Jecker	100	»	»	7.03	»	6
7. Lt. Gallusser	100	»	»	6.56	»	8

Samstag früh wurde die zweite Meisterschaft im Modernen Fünfkampf, das

Fechten,

begonnen. Die durch den Berner Fechtklub getroffene Organisation klappte aufs beste. Gefochten wurde auf 1 Treffer. Je die vier besten der zu Beginn gebildeten vier Gruppen verblieben weiter in der Konkurrenz und bestritten die Demifinals. Von diesen 16 Mann gelangten die 8 besten in den Final.

Resultate:

1. Oblt. Braunwalder	14	Punkte
2. Oblt. Grundbacher	10	»
3. Oblt. Nobs	8	»
4. Wm. Weber	7	»
5. Kpl. Bloch	6	»

Zum

Schwimmen,

das Samstagnachmittag im Hallenbad Sommerleist ausgetragen wurde, gesellten sich zu der bereits bekannten Fünfkämpfergruppe nun erstmals auch die *Dreikämpfer,* 44 Mann. In Vierergruppen gingen die Konkurrenten über die Distanz von 300 m, wobei das 15 m lange Becken zwanzigmal durchschwommen werden mußte. Hier waren die trainierten Crawler natürlich gewaltig im Vorteil. Aber sowohl bei den Fünf- wie bei den Dreikämpfern sah man recht gute Brustschwimmer, wie Oblt. Lang, Oblt. Grundbacher und Wm. Weber. Bei den Dreikämpfern stach das Trio Homberger-Schwab-Gürtler hervor. Die beste Tageszeit schwamm Oblt. Nobs Fred mit 4:25:6.

Die Resultate sind:

Fünfkämpfer:	1. Oblt. Nobs	4:25:6
	2. Oblt. Lang	5:15
	3. Oblt. Grundbacher	5:16
	4. Lt. Schaffner	5:17:8
	5. Lt. Gallusser	5:33:4
	6. Wm. Weber	5:43:6
Dreikämpfer:	1. Adj.Uof. Homberger	4:33:7
	2. Füs. Schwab	4:34:5
	3. Lt. Gürtler	4:45:7
	4. Kpl. Halter	4:54
	5. Kpl. Schneiter	5:10

Das

Schießen,

das die Wettkämpfer Sonntag früh in den Schießstand Ostermundigen führte, war vom Schweizerischen Matchgruppenleiter Arch. Fritz König, in Verbindung mit einigen Kameraden aus den Stadtschützen und UOV Bern, vortrefflich organisiert. Geschossen wurde mit Pistole auf 25 m. Die kühle Temperatur mag schuld gewesen sein, daß eigentlich kein ganz hohes Resultat zustande kam. Von den 24 Fünfkämpfern vermochten nur deren sieben die Scheibe jedesmal zu treffen, währenddem bei den Dreikämpfern es nur deren drei waren.

Fünfkämpfer:	1. Wm. Weber	20	Treffer,	186	Punkte
	2. Hptm. Nagel	20	»	182	»
	3. Hptm. Studer	20	»	179	»
	4. Oblt. Brönnimann	20	»	177	»
	5. Oblt. Braunwalder	20	»	171	»

Ersatz-Caisson einer Feldhaubitz-Parkkompanie auf dem Marsche. Die relativ hohen Geschoßgewichte der 12-cm-Haubitzen bedingen eine stärkere Dotierung dieser Waffe mit Parkformationen als bei der Feldartillerie. So kommt bei der Haubitzartillerie eine Parkkompanie auf die Feldhaubitzabteilung von 2 Batterien. Außer in 6 Ersatz-Caissons führen diese Parkformationen ihre Munitionsbestände auf 18 sechsspännigen Munitionsbrückenwagen mit sich.

Caisson de remplacement d'une cp. de parc d'ob. de camp. en marche. Le poids relativement élevé du projectile d'obusier de 12 cm., nécessite pour cette arme une dotation plus forte de formations de parc que pour l'artillerie de campagne. C'est ainsi qu'une compagnie de parc est attribuée à un Gr. d'obus. de camp. à 2 bttr. En dehors des 6 caissons de remplacement, ces formations de parc ont avec elles leur dotation en munition sur 18 fourgons à munition tirés par 6 chevaux chacun.

Cassone di riserva di una batteria di obici da campagna in marcia. La relativa velocità di tiro degli obici da 12 cm richiede più munizione che non l' artiglieria da campagna, è richiesto quindi un maggior numero di carriaggi. Per ogni due batterie di obici vi è una compagnia-parco, più sei carriaggi a piano orizontale trainati da sei cavalli ognuno per il trasporto della completa dotazione di munizione. Phot. K. Egli, Zürich.

Dreikämpfer:	1. Lt. Felder	20 Treffer,	179	Punkte
	2. Adj.Uof. Homberger	20 »	174	»
	3. Kpl. Stürchler	20 »	172	»
	4. Lt. Rüdlinger	19 »	169	»
	5. Lt. Hirt	19 »	168	»

Als letzte Disziplin wurde Sonntagnachmittag der

Geländelauf

im Springgarten des Remontendepots ausgetragen. Das schöne Wetter begünstigte diese Veranstaltung und lockte sehr viele Zuschauer heran. Die Organisationsarbeiten wurden von der Gymnastischen Gesellschaft Bern getroffen. Das Laufen verlangte zweifellos von sämtlichen Wettkämpfern den größten physischen Einsatz. Man sah sehr gute Leistungen. Bestzeit lief Füs. Utiger, der Schweizer Rekordmann, mit 12:56:4. Auch Wm. Weber hielt in dieser Disziplin, was man von ihm erhoffte und sicherte sich so seinen ersten Platz im Gesamtklassement. Die Klassierungen im Lauf sind:

Fünfkämpfer:	1. Lt. Rettich	14:11:4
	2. Oblt. Lang	14:51:8
	3. Wm. Weber	14:57:4
	4. Oblt. Brönnimann	15:04:8
	5. Oblt. Walther	15:21
Dreikämpfer:	1. Füs. Utiger	12:56:4
	2. Kpl. Schneiter	13:37:6
	3. Kpl. Leuenberger	13:54:4
	4. Lt. Felder	14:08
	5. Lt. Rüdlinger	14:13

Anschließend an die Wettkämpfe fand um 1700 im Hotel Bellevue in Bern in Gegenwart von Vertretern des Regierungsrates und der Stadt und der Spitzen der Armee die Rangverkündigung und Preisverteilung statt.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des Organisationskomitees, Herrn Oberstlt. i. Gst. Jahn, richtete Herr Oberstkorpskdt. *Guisan* Worte des Dankes und der Anerkennung an die Wettkämpfer und Organisatoren.

Es ist zu hoffen, daß diesem edlen Wettstreit, dem dieses Jahr durch dieses erste Meeting in Bern der Grundstein gelegt worden ist, die gebührende Achtung und das nötige Verständnis entgegengebracht wird, zur Ertüchtigung unserer Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten und zum Wohle unseres Vaterlandes. Die Durchführung der II. Schweiz. Armeemeisterschaften im Jahre 1938 werden von der Offiziersgesellschaft des Waadtlandes übernommen.

Gesamtklassement der ersten schweizerischen Armeemeisterschaft im modernen

Fünfkampf:

Armeemeister:	Wm. *Weber Emil*	18	Punkte
	2. Oblt. Lang	26	»
	3. Oblt. Grundbacher	29	»
	4. Lt. Rettich	40	»
	5. Oblt. Nobs Fred	43	»

Dreikampf:

1. Adj.Uof. Homberger	15	»
2. Kpl. Schneiter	15	»
3. Lt. Rüdlinger	18	»
4. Lt. Felder	19	»
5. Oblt. Burlet	34	»

Gewinner des Wanderpreises: Wm. *Weber Emil,* Bern.

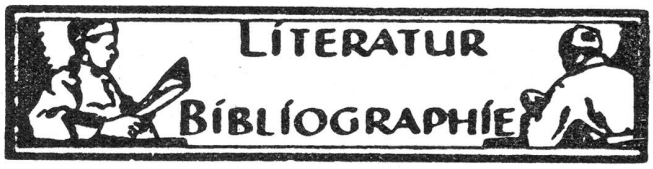
40 Jahre Instruktionsunteroffizier der Artillerie

Adj.-Uof. Fatzer Ernst, geb. 1871, von Salmsach (Thurgau), tritt nach 40jähriger Dienstzeit als Instruktionsoffizier der Artillerie — früher Hilfsinstruktor genannt — auf Ende dieses Jahres in den Ruhestand. Mit der am 11. Dezember zu Ende gegangenen Unteroffiziersschule in Frauenfeld hat er seinen letzten Instruktionsdienst geleistet.

Seit vielen Jahren war Adj.-Uof. Fatzer dem Waffenplatz Frauenfeld zugeteilt. Wenn er auch zeitweise auf andere Plätze kommandiert wurde, ist er doch hauptsächlich den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten der Artillerie und der Traintruppe, welche in Frauenfeld die Schulen und Kurse besuchten, bekannt.

Mit Adj.-Uof. Fatzer verläßt einer der tüchtigsten Hilfsinstruktoren das Artillerie-Instruktionskorps. Mit viel Takt und großer Hingabe zur Sache hat er während 40 Jahren erfolgreich bei der Ausbildung von Soldaten und Unteroffizieren mitgewirkt. Seinen Vorgesetzten war er immer ein treuer und gewissenhafter Mitarbeiter. Keine Arbeit war ihm zuviel. Seinen Untergebenen war er ein wohlwollender und gerechter Vorgesetzter. Da er aber an sich selbst große Anforderungen in bezug auf Arbeitsleistung und exakte Ausführung der Befehle stellte, verlangte er dies auch von seinen Unteroffizieren und Soldaten. Verstöße dieser Art duldete er nicht, da war er dann unerbittlich.

Adj.-Uof. Fatzer ist mit seiner geraden, soldatischen Gesinnung und seiner flotten militärischen Haltung der Typ des vorbildlichen Instruktionsunteroffiziers. *A. M.*



Ich werde Soldat. Ein Begleitbuch für den jungen Schweizer. Herausgegeben von *Major Edgar Schumacher.* Verlag Hallwag, Bern. 1937.

Dem Rezensenten bereitet es eine große Freude, dieses schöne Buch besprechen zu dürfen und er bedauert nur das eine: daß er diese Besprechung, nach dem ihm zugemessenen Raum, sehr knapp halten muß. Der Herausgeber, Major (jetzt Oberstleutnant) Edgar Schumacher, Dr. phil., ist einer unserer jungen Berufs- und Stabsoffiziere, die nicht nur das Wesen des Krieges erfaßt haben, sondern die auch erfüllt sind von der edlen Leidenschaft für ihren Beruf und ihre Sendung im nationalen Leben. Im Eingangskapitel von der Meinung und dem Ziel des Buches findet Oberstleutnant Schumacher kluge und bedeutsame Worte über die Notwendigkeit und den sittlichen Wert der schweizerischen Landesverteidigung der Armee und des Soldatentums. « Die Schweiz soll dauern und sich erhalten. Das kann sie nur aus streitbarem Geiste. Dem streitbaren Geiste dienen, ist der letzte Zweck dieses Buches. »

Wie erfrischend wirkt es auf einen Mann, der seit vielen Jahren für die Wehrhaftigkeit des Volkes eintritt, wenn er die tapfern Sätze lesen darf, daß das Soldatentum, der militärische Dienst, die eigentliche Krönung seiner freiheitlichen Rechte bedeute. Dem jungen Schweizer wird mit Recht gesagt, daß noch nie in der Weltgeschichte ein Volk unglücklich geworden ist, weil es zu soldatisch gewesen war, weil es zuviel Mühe an sein Heer gewendet; aber nachdrücklich wird dem jungen Eidgenossen klar gemacht, daß jedes Volk im Elend versinkt, wenn es sein Heer vernachlässigt, wenn es nicht mehr kriegsbereit ist. Noch sind nicht viele Jahre vergangen, seitdem ein eidgenössischer Oberst im Nationalrate das verhängnisvolle Wort gesprochen hat, unsere Armee diene dem Frieden, sei eine Friedensarmee. Nein, unsere Armee hat den gleichen Zweck wie alle andern Armeen dieser Welt; sie soll dem Lande den Frieden bewahren, solange dies möglich und mit den Interessen des Staates und mit dem Lebensrechte des Volkes zu vereinbaren ist. Wenn sie diese Aufgabe erfüllen will, so muß sie kriegsbereit sein und müssen die Soldaten dieser Armee innerlich und äußerlich den Anforderungen des modernen Krieges gewachsen sein.

In ernsten Stunden hat unser Volk stets begriffen, daß die kriegsbereite Armee für unser gefährdetes Land eine Notwendigkeit ist. Sie verkörpert die Nation lebendig und aller Welt sichtbar. Sie ist das festeste Band, das das Volk der Eidgenossen umschlingt. Die Grundlagen des Kriegsgenügens sind, außer der materiellen Rüstung, Elemente, die stets in einem Heere vorhanden sein müssen: der vaterländische Geist des Volkes, die Leidenschaft für den Staat, der die staatstragenden Schichten der Nation erfüllen muß, die absolute Disziplin im Heere, die physische Kraft der Jugend, ihre Fähigkeit zu Hingabe und Opfer.

In einer Reihe von Einzeldarstellungen wird nun in diesem Buche der junge Schweizer, der vor der Rekrutierung steht, in das Wesen und in die Bedeutung des Soldatentums eingeführt; es wird ihm von berufener Seite alles gesagt, was er über die einzelnen Waffen wissen muß; damit wird seinen Wünschen bei der Einteilung in eine Waffengattung ein vernünftiges Ziel gewiesen. Die Arbeit und die Bedeutung der einzelnen Waffengattungen im Kriege soll den angehenden Wehrmann mit dem berechtigten Stolz erfüllen, daß er zu einem Dienst berufen ist, der in der *Demokratie* als der höchste Dienst geehrt werden *sollte:* zum Dienst am Volk, zum Dienst in und an der Gemeinschaft. In die Behandlung der einzelnen Waffengattungen teilt sich eine Reihe von Mitarbeitern, Berufsoffizieren und Milizoffizieren, nämlich: Major im Gst. Othmar Büttikofer, Major Alfred Gehrig, Oblt. Hans Hoffmann, Hptm. Walter Höhn, Oblt. Hans Leuenberger, Oblt. Werner Moser, Hptm. Rudolf Müller, Hptm. Hans Rudolf Schmid.

Dem Vorwort des Herausgebers entnehmen wir, daß Hptm. *Hans Hausamann* in Teufen der unermüdliche Förderer der